

Motion betreffend Verkauf der Kantonsanteile an der MCH Group

25.5296.01

Schon als die Art Basel nach Hongkong expandierte, gab es angesichts wachsender Einschränkungen der Meinungsfreiheit in Hongkong Bedenken, wie frei sich Künstler:innen auf der Messe äussern könnten – etwa im Hinblick auf Themen wie Demokratie, Menschenrechte, Protestbewegungen oder China-Kritik. Mit der angekündigten Expansion der MCH Group nach Qatar, einem Land mit systematischen Menschenrechtsverletzungen, ist ein Punkt erreicht, an dem eine öffentliche Beteiligung politisch und moralisch nicht mehr vertretbar ist.

Qatar steht nach wie vor wegen gravierender Verstösse gegen grundlegende Rechte in der Kritik: Ausbeutung von Arbeitsmigrant:innen, Einschränkung der Meinungsfreiheit, massive Diskriminierung von Frauen und LGBTQ+-Personen. Die geplante «Art Basel Qatar» würde einem autoritären Regime als Plattform zur Imagepflege dienen – sogenanntes «Art-Washing». Dies widerspricht den verfassungsmässigen Grundwerten unseres Kantons.

Mit einem Anteil von 37,2 Prozent ist der Kanton Basel-Stadt einer der grössten Einzelaktionäre der MCH Group. Der Kanton hat wiederholt betont, über seinen Verwaltungsratssitz Einfluss auf die strategische Ausrichtung der MCH nehmen zu wollen. Die jüngsten Entwicklungen zeigen jedoch, dass dieser Einfluss realpolitisch kaum Wirkung entfaltet. Damit wird der Kanton indirekt Teil einer expansiven Wirtschaftspolitik, die ethisch höchst fragwürdig ist und den eigenen Grundsätzen widerspricht.

Aus diesem Grund fordern die Unterzeichnenden, dass der Kanton Basel-Stadt seine Beteiligung an der MCH Group mittelfristig vollständig veräussert.

Patrizia Bernasconi, Oliver Bolliger, Brigitta Gerber, Heidi Mück, Tonja Zürcher, Nicola Goepfert